

### 3. Sonntag der Osterzeit

**Pfarrgemeindegottesdienst am Firmsonntag 19. April 2026, 9:00**

**Einzug: Tui amoris ignem (Veni Sancte Spiritus) 345-1**

**Vorspiel/Band/ALLE**

Liebe Gottesdienstgemeinde!

Mit der Bitte um den Heiligen Geist feiern wir heute einen flotten Gottesdienst.

Weil wir für 10:00 die Firmung angesetzt haben.

Neben dem Volksaltar steht die Osterkerze mit den Fingerabdrücken unserer

Firmkandidaten. Vor dem Volksaltar liegen bereits etliche der Persönlichen

Heiligtümer der Firmlinge und der Firmbegleiterinnen, ein paar werden noch folgen.

Beim gemeinsamen Abschluss der Firmvorbereitung am Freitag vor einer Woche

habe ich alle gebeten: *Nimm 1 Ding in die Kirche mit, das Dir viel bedeutet oder das*

*für eine Sache steht, die Dir viel bedeutet! Bitte überleg Dir dazu einen Satz, mit dem*

*Du dieses Ding uns anderen vorstellst!*

Zur Besinnung bitte ich Euch zu überlegen:

Was würdet Ihr als heute Euer Persönliches Heiligtum hier dazulegen?

**Gong - Stille**

**Kyrie**

**Lesung: 1. Petrusbrief 1,17-21**

**Evangelium: Lukas 24,13-35**

Liebe Brüder und Schwestern!

*Brannte nicht unser Herz in uns?*

Kleopas und sein Kollege haben Jesus gerade erlebt. Sie sind freudig erregt. Wenn wir mit einem geliebten Menschen zusammen sind, geht es uns nicht anders. Gerade, wenn wir ihn eine Zeit lang vermisst haben und uns gesehnt haben nach ihm - oder nach ihr.

*Brannte nicht unser Herz in uns?*

Das könnten wir uns auch dann fragen, wenn nichts mehr brennt in uns. Vielleicht schon lange nichts mehr brennt. Weil die Liebe erkaltet ist. Weil die Luft draußen ist. Meine erste Freundin hat nach dreieinhalb Jahren die Beziehung beendet mit dieser Begründung: Die Luft ist draußen. Damals war ich traurig. Im Nachhinein bin ich ihr dankbar.

Mit der Begründung „Die Luft ist draußen“ werden heute öfters auch Arbeitsverhältnisse beendet. Vorgesetzte und Kollegen empfinden das vielleicht als Mangel an Loyalität und schimpfen über den Weggegangenen, den es einfach nicht mehr freut. Sie könnten zumindest überlegen, ob sie nicht dankbar sein sollten. Ein Schulfreund, der im Versicherungswesen tätig ist, hat mir vor längerer Zeit einmal von seinen stressigen Arbeitsbedingungen erzählt und von seinen häufig wechselnden und stets mehr oder weniger unmöglichen Chefitäten. Die Bezahlung wär' ja ganz in Ordnung, aber. Seine Schlussbemerkung: *I kumm ma vor wie a Söldner: Ihr schiabts ma die Marie uma, und i moch eich den Bledsinn.*

Leider gibt es solche Söldner-Typen auch in der Kirche, und zwar nicht nur in den Reihen der geweihten Priester, sondern auch bei uns hauptamtlichen Laien: Beamtete Sprech-Automaten, die auf Knopfdruck am Sonntag um 9:00 oder auch wochentags ihren Text

abspulen. Der mag dann formal völlig richtig sein, geht den Zuhörern aber bei einem Ohr rein und beim anderen Ohr raus. Weil das Feuer der Liebe fehlt, um das wir heute schon gebetet haben beim Eingangslied und beim Halleluja. Dieses Feuer lässt sich eben nicht auf Knopfdruck einfach wieder entfachen. Das Feuer bräuchte Brennstoff. Wo finden wir den?

Unseren Firmkandidaten haben wir Firmbegleiter:innen – außer mir lauter Frauen – gleich zu Beginn der Vorbereitung eine Frage vorgelegt:

*Was finde ich persönlich SCHÖN?*

Noch zweimal haben wir den Firmlingen empfohlen:

*Stell Dir die Frage immer wieder.*

*Und tu immer wieder etwas von dem, was Du persönlich schön findest.*

*Was findest Du persönlich schön?*

*Wenn Du dieser Frage Raum gibst,*

*wenn Du Deine Fähigkeiten übst,*

*wird Dich das stark machen.*

*Wird der Heilige Geist Dich stark machen.*

Das Wort Firmung bedeutet Stärkung.

Tatsächlich gestärkt werden wir einerseits durch die Nahrung und andererseits durch den Gebrauch der Muskeln in der Arbeit und im Training.

Es gibt die Gefahr, dass alles verkommt zu leerer Betriebsamkeit und reiner Routine.

Der 1. Petrusbrief nennt das *eure nichtige, von den Vätern ererbte Lebensweise*.

Heute müssten wir eher von Burnout und Depression reden - von Ausgebranntsein und Niederdrücktsein.

Aus diesen Zuständen wurden wir dem Petrusbrief zufolge *losgekauft mit dem kostbaren Blut Christi, des Lammes ohne Fehl und Makel*.

*Durch ihn, Jesus Christus*

**seien** wir,

so der Petrusbrief weiter,

*zum Glauben an Gott gekommen,*

*der ihn von den Toten auferweckt*

*und ihm die Herrlichkeit gegeben hat.*

**Sind** wir zum Glauben an Gott gekommen?

Wo sehen wir die Herrlichkeit Jesu Christi wirklich?

Meine Empfehlung, vor allem an die anwesenden Männer und an die, die heute nicht da sind: Machen wir aus der Möglichkeit Wirklichkeit und trainieren wir und arbeiten wir:

im Blick auf Jesus, der mit seinen Jüngern durch Galiläa gewandert ist

und Kranke geheilt und Besessene befreit hat und das Reich Gottes bezeugt hat.

Wandern und Gottes Wirken bezeugen finde ich schon schön.

Heilen und befreien fände ich schön.

Ich bin unterwegs und lade ein zum Mitgehen: Heute vor allem die Männer.

Die nächste Firmung kommt bestimmt.

Amen.